ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

Stand: Oktober 2024

LAGEBILD: AUSWIRKUNGEN DES KRIEGES IN ISRAEL AUF DIE JÜDISCHEN GEMEINDEN IN DEUTSCHLAND

Ein Jahr nach dem Hamas-Angriff vom 7. Oktober

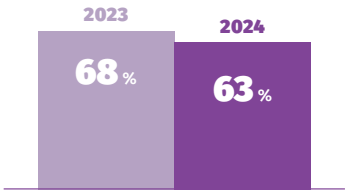
MONITORING UND ANALYSE

Nach den Massakern der Hamas am 7. Oktober 2023 und Israels Verteidigungskrieg hat sich die Sicherheitslage für jüdische Personen und Einrichtungen in Deutschland stark verschärft. Der Zentralrat der Juden in Deutschland erstellte auf Grundlage einer Onlineumfrage unter den Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinden und Landesverbände im November 2023 ein umfassendes Lagebild. Um aktuelle Daten zu den Auswirkungen des Krieges in Israel und Gaza auf die Jüdischen Gemeinden in Deutschland zu erheben und ihre Handlungsfähigkeit in verschiedenen Bereichen weiterhin gezielt zu unterstützen, wurde im Zeitraum vom 20.08. bis 15.09.2024 eine weitere Befragung durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen einen anhaltenden Ausnahmezustand, einen beispiellosen Anstieg des Antisemitismus und ein verstärktes Unsicherheitsgefühl unter Jüdinnen und Juden in Deutschland. Es wird klar, dass die Bemühungen, die Sicherheit von jüdischen Menschen und Einrichtungen in unserem Land zu gewährleisten, nicht nachlassen dürfen, sondern diese vielmehr weiter intensiviert werden sollten.

ÜBERBLICK

Die Führungspersönlichkeiten von **98** Jüdischen Gemeinden haben an der Umfrage teilgenommen.

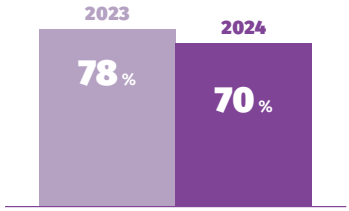
Die Situation im Zusammenhang mit dem Krieg in Israel wirkt sich auf **63 %** der Gemeinden negativ aus. Dieser Wert lag in der Umfrage von Ende 2023 bei **68 %.** Die negativen Auswirkungen verbleiben also auf einem konstant sehr hohen Niveau.



Auswirkungen auf die Gemeinden:

- **Angst vor Angriffen**
- **Weniger Besucher**
- **Spürbarer Anstieg von Antisemitismus**

70 % der Führungspersönlichkeiten haben angegeben, dass sich ihr Leben als Jude bzw. Jüdin in Deutschland verändert hat.



Veränderungen:

- **Zunahme von Sorge um die Zukunft und Unsicherheitsgefühl**
- **Gesteigertes Misstrauen und Rückzug ins Private**
- **Mehr Sicherungs- und Schutzmaßnahmen**

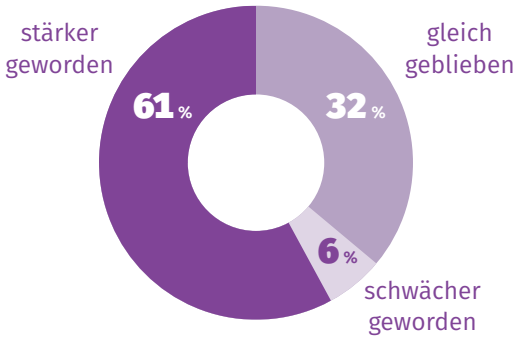
▶▶▶

ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

▶ ÜBERBLICK

61 %
der Führungskräfte

sind der Auffassung, dass die Ereignisse infolge des 7. Oktober das Gemeinschaftsgefühl der Mitglieder gestärkt haben.



Wie haben sich die Ereignisse infolge des 7. Oktober auf das Gemeinschaftsgefühl der Mitglieder in Ihrer Gemeinde ausgewirkt? Das Gemeinschaftsgefühl ist ...

2

SICHERHEIT

82 %
der Führungspersönlichkeiten

der Jüdischen Gemeinden vertreten die Ansicht, dass es unsicherer geworden ist, als Jüdin oder Jude in Deutschland zu leben und sichtbar zu sein. Dieser Wert ist im Vergleich zur letzten Umfrage von Ende 2023 nochmals um 4 Prozentpunkte gestiegen.

93 %
der Führungspersönlichkeiten

sind zufrieden mit der Zusammenarbeit mit Polizei und Sicherheitsbehörden, 6 % sind teilweise zufrieden.

15 %
der Befragten

gaben an, dass Veranstaltungen im Jahr 2024 aufgrund von Sicherheitsbedenken abgesagt wurden. Ende 2023 traf dies noch auf 43 % der Gemeinden zu.

42 %
der Jüdischen Gemeinden

verzeichnen eine geringere Teilnahme der Mitglieder am Gemeindeleben. Bei der vorherigen Umfrage waren dies noch 69 %.

3

ANTISEMITISCHE VORFÄLLE IN DEN JÜDISCHEN GEMEINDEN

42 %
der Gemeinden

waren im Verlauf des Jahres 2024 von antisemitischen Vorfällen betroffen.

100 %
dieser Vorfälle

wurden an die Sicherheitsbehörden oder eine Meldestelle weitergegeben.

Bei den Vorkommnissen handelte es sich größtenteils um:

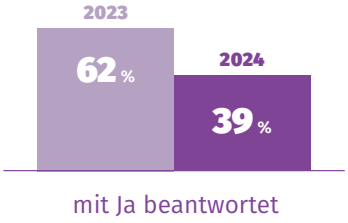
- Persönliche Beleidigungen
- Drohanrufe und E-Mails
- Antisemitische Zuschriften
- Antisemitische Schmierereien

PARTNERSCHAFTEN UND SOLIDARITÄT

Die wichtigsten Unterstützer der Gemeinden sind:

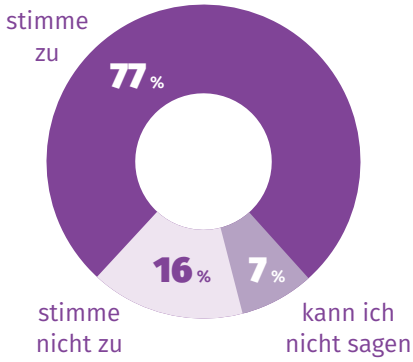
- Stadtregierungen
- Landesregierungen
- Polizei und Sicherheitsbehörden
- Kirchengemeinden
- Wohlfahrtsorganisationen
- Teile der Zivilgesellschaft
- Privatwirtschaftliche Unternehmen

Die Solidarität seitens der Mehrheitsbevölkerung und der Zivilgesellschaft ist deutlich zurückgegangen.



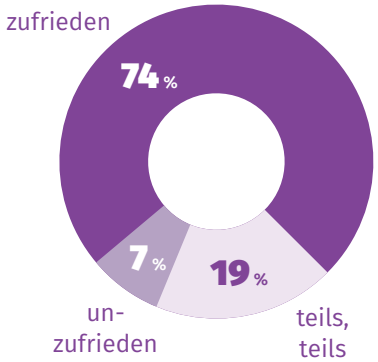
Frage: Erfahren die Gemeinden derzeit Solidarität und Unterstützung seitens der Gesellschaft?

77 % der Befragten stimmen der Aussage zu, dass die Medien in Deutschland Israel regelmäßig in einem schlechten Licht darstellen.



Zustimmung zu der Aussage, dass die Medien in Deutschland Israel regelmäßig in einem schlechten Licht darstellen

Die Zusammenarbeit mit der Stadtpolitik wird konstant positiv bewertet.



Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit der jeweiligen Stadt und deren politischen Repräsentanten

HERAUSFORDERUNGEN UND BEDARFE

- **Ausbau von Sicherheitsmaßnahmen und entsprechende Finanzierung**
- **Mehr Einsatz gegen Antisemitismus und Israelfeindlichkeit auf politischer Ebene**
- **Sensibilisierung der Mehrheitsgesellschaft für die Situation von Jüdinnen und Juden in Deutschland**

▶▶▶

ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

41 %
der Führungskräfte

verfolgen seit dem 7. Oktober dauerhaft andere Arbeitsschwerpunkte.

- Mehr Kommunikations- und Aufklärungsarbeit im Kampf gegen den Antisemitismus
- Ausbau von Sicherheitsmaßnahmen
- Vermittlung von Hintergrundwissen über die Lage im Nahen Osten und die Förderung des Verständnisses für israelische Positionen

55 %
der Gemeinden

bieten weiterhin zusätzliche Unterstützung an.

- Begleitung und Unterstützung für Senioren, Kinder und Jugendliche
- Psychosoziale Hilfe
- Verstärkter Fokus auf Förderung des Zusammenhalts
- Gespräche und Austausch

43 %
der Gemeinden

leisten Hilfe für Israelis in Deutschland.

- Beratung zum Aufenthalt in Deutschland
- Unterstützung bei Wohnungssuche/ Unterkunft
- Gemeinschaft und Zusammenhalt
- Psychologische Unterstützung

WICHTIGSTE BEFUNDE

- Die negativen Auswirkungen des Krieges in Israel und Gaza setzen sich unvermindert fort und sind in einen anhaltenden Ausnahmezustand übergegangen.
- Die Gemeinden verzeichnen seit einem Jahr einen starken Anstieg antisemitischer Vorfälle - fast jede zweite Gemeinde ist hiervon betroffen.
- Die Gemeinden zeigen sich weiterhin sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit mit der Polizei. Dennoch fühlen sich viele der Befragten in erheblichem Maße unsicher, sowohl im Gemeindeleben als auch im Alltag.
- Das Unsicherheitsgefühl von Jüdinnen und Juden ist nochmals angestiegen und die Solidarität seitens der Gesellschaft ist spürbar gesunken.
- Die Gemeinden verstärken ihr Engagement in der Aufklärungsarbeit und im Kampf gegen Antisemitismus.
- Die Intensivierung von Sicherheitsmaßnahmen ist weiterhin ein Kernanliegen der Gemeinden.
- Die Führungskräfte der Gemeinden stehen angesichts der andauernden Krise unter enormem Druck.